



News letter ⁰¹/₂₅

Lebens
mittel
sichern



compassion.de
/lebensmittel

Kenia

Liebe Freunde von Compassion,

wir sind beschämt und begeistert! Sehr viele von Ihnen haben sich vor Weihnachten von unseren Informationen über die Lebensmittelkrise in vielen Ländern bewegen lassen. Danke für alle finanzielle Unterstützung und alle Gebete für die Menschen, die täglich um ihre Nahrung kämpfen müssen.

Als ich meinen CEO-Kollegen aus Äthiopien, Tsehaywota Tadesse, vor Weihnachten anrief, um etwas über die Lage in seinem Land zu erfahren, fragte ich, wie viele der über 600 Gemeindepastoren dort von der akuten Lebensmittelkrise betroffen seien. Seine Antwort war kurz und schockierend: „Alle!“ Aber nicht nur die Menschen in Äthiopien haben zu kämpfen. Auch auf Haiti ist die Lage sehr schwierig. In Malawi, Sambia, Burkina Faso, Sri Lanka sieht es auch nicht besser aus.

Damit Sie sich besser vorstellen können, wie Compassion diesen Krisen begegnet, hier ein paar Schlaglichter:

- In Malawi haben wir 26.000 Kinder und ihre Familien mit Lebensmittelpaketen versorgt.
- Im Nachbarland Sambia leisten unsere 25 Partnerkirchen Nothilfe. Sie wurden darauf vorbereitet, aktuellen Nöten gut zu begegnen, denn wir rechnen damit, dass im März über 5 Millionen Menschen dort auf Nahrungsmittelhilfe angewiesen sind.
- In Burkina Faso und auf Haiti befinden sich derzeit über 500 Partnerkirchen in Regionen, in denen Lebensmittel knapp sind. Gemeinsam mit ihnen hat Compassion 170.000 Kindern und ihren Familien geholfen.

In meinem Buch „Der Sehendmacher“ habe ich davon berichtet, wie Gott mich 2007 in die Arbeit mit Compassion berufen hat. Ein Aspekt dabei war, dass er mir klargemacht hat, dass die Aussage von Jesus „Ich bin das Brot des Lebens“ nicht nur im übertragenen Sinn zu verstehen ist. Gott möchte, dass das Brot im wahrsten Sinn des Wortes zu den Menschen gelangt. Deshalb setzen wir alles daran, die Kinder, Jugendlichen und ihre Familien materiell so gut wie möglich zu unterstützen. Darüber hinaus ist es aber auch wichtig, Hoffnung ins eigene Leben zu bekommen und deshalb bleiben wir nicht bei der Verteilung von Hilfsgütern stehen. Jesus verändert das Denken und Handeln. Deshalb gehört er in die Mitte unserer Arbeit.

Manchmal werde ich gefragt, wie stark in unserer Arbeit der christliche (geistliche) Anteil im Vergleich zur humanitären Unterstützung mit Gütern ist. Wir trennen das nicht. Für uns bei Compassion gehört das zusammen und ist so ineinander verwoben, wie in einem Teppich.

Und den auch im Jahr 2025 zu weben und zu vergrößern, dafür braucht es ganz viele Menschen.

Danke, dass Sie mit dabei sind und mit uns weben!



Steve Volke

Stephan (Steve) Volke
Direktor Compassion Deutschland

Mein überraschendes Talent

LINA ALARCÓN | COMPASSION KOLUMBIEN
KEVIN OUMA | COMPASSION KENIA
HUTAMA LIMARTA | COMPASSION INDONESIEN

„Musik heilt, Musik tröstet, Musik bringt Freude“, wusste der Jahrhundertgeiger Yehudi Menuhin. Auch Patenkinder von Compassion machen diese Erfahrung. An ungewöhnlichen Orten der Welt.

Cúcuta in Kolumbien. Wer hier lebt, kann die Armut nicht übersehen – oder gehört selbst zu den Armen. Denn in der Großstadt an der Grenze leben Tausende Flüchtlinge aus dem Nachbarland Venezuela. Oft in engen, wackligen Hütten am Rande der Stadt.

„Ich habe meine Stimme in der Musik gefunden“, sagt Juan Diego. „Sie ist etwas, in dem ich mich ausdrücken kann.“ Der 19-Jährige mit dem freundlichen Lächeln ist eins von über 400 Patenkindern des Kinderzentrums *Nido de Aguilas*, Nest der Adler. Und Teil eines Orchesters aus Kindern und Jugendlichen beider Länder – Patenkinder mehrerer Compassion-Partnerkirchen in der Stadt. Vor einigen Jahren begann sein Kinderzentrum Musikunterricht anzubieten. Juan Diego entdeckte für sich die Klarinette – und ein Talent, von dem er nicht ahnte, dass er es überhaupt besaß. „Ich möchte mich weiterbilden in der Musik und das Gelernte mit meinen Mitschülern teilen.“ Er weiß, dass die Musik für ihn und seine Freunde mehr ist als ein schöner Zeitvertreib. „Es ist so wichtig, den Kindern Fähigkeiten beizubringen. Denn so können sie sich von den schlechten Dingen der Gesellschaft fernhalten, wie Drogen und Banden.“

Ein kleiner Ort im ländlichen Westen von Kenia. Hier ist der 17-jährige Joseph zuhause. Als sein Zentrum Musikunterricht für die Patenkinder einführte, lebte in dem schüchternen Jungen eine unerwartete Leidenschaft auf. „Ich bin froh, dass ich die Trompete gefunden habe. Sie hat mir Selbstvertrauen vor den Menschen gegeben.“ Seine wachsende Fähigkeit auf dem Instrument sicherte Joseph einen Platz an einer High School. Und sie ermöglichte es ihm, sein Compassion-Zentrum und seine Schule bei Veranstaltungen und Wettbewerben zu vertreten. Joseph konnte reisen – und in seiner Persönlichkeit reifen. Die Mitarbeiter seines Kinderzentrums förderten sein Talent. Und beobachten nun, wie sein wachsendes Selbstvertrauen andere Patenkinder inspiriert. Josephs Mutter ist stolz auf ihren Sohn: „Ich finde es schön, dass Joseph eine Fähigkeit gefunden und entwickelt hat, die für ihn sonst unerreichbar gewesen wäre.“

Agung ist zwölf Jahre alt. Er lebt mit seiner Mutter Kristiani in einem Dorf auf Java, einer der großen Inseln von Indonesien. Sein Vater ist Bauarbeiter und seine ältere Schwester studiert an der Universität, beide sind oft nicht zuhause. Irgendwann zeigte ihm ein Freund in der Nachbarschaft Griffen auf der Gitarre – ein Funke, der ein Hobby zündete. „Durch das Gitarrenspiel finde ich meine Stimme. Vor allem, wenn ich die Popmusik spiele, die ich mag“, sagt Agung. Das Compassion-Zentrum in seinem Dorf bietet wöchentlich einen Gitarrenkurs an und hat extra einen Musiklehrer dafür eingestellt. Agung nimmt seit einem Jahr daran teil. „Ich freue mich sehr über den Gitarrenunterricht, weil ich so meine Kenntnisse verbessern kann.“ Mutter Kristiani unterstützt ihren Sohn. Sie konnte ihm sogar eine Gitarre besorgen, damit er zuhause üben kann. „Das Zentrum stärkt täglich den Glauben meines Kindes. Dafür bin ich sehr dankbar“, sagt sie. „Ich hoffe, dass Agung mit seinem neuen Hobby, der Gitarre, Gott in der Gemeinde dienen kann.“



Joseph



Agung



Juan Diego

Gott gibt Schönheit für Asche

Lillian Mugisha weiß, was
Veränderung bedeutet



Wer das Leben von Lillian Nakabiri Mugisha aus Uganda sieht, kann kaum glauben, was er sieht. Aus einem Leben ohne Sinn, aber voller Angst, Hunger, Missbrauch und Schmerz ist eine Frau erwachsen, die sich heute für andere Menschen aufopferungsvoll einsetzt. Lillian kommt Ende Februar nach Deutschland. Sie erzählt ihre Geschichte bei drei regionalen Compassion-Freundesabenden.

Ihr freundliches und breites Lächeln und ihre warme Persönlichkeit können einen im Sturm erobern. Doch das war nicht immer so, denn es gab sehr wenig in ihrem Leben, was sie fröhlich gestimmt hätte. Dass Lillian heute lebt, ist ein großes Wunder.

In einer polygamen Familie geboren, verlor Lillian ihre Mutter, als sie drei Monate alt war. Zwei Monate später wurde ihr Vater entführt. Lillian wurde von der Familie ihres Onkels aufgenommen, die ebenfalls in extremer Armut lebte. „Ich musste im Haushalt helfen und jeden Tag 12 Kilometer laufen, um Wasser zu holen. Wir hatten oft nichts zu essen.“ An manchen Tagen blieb der Familie nur das Schweinefutter.

Im Alter von neun Jahren wurde Lillian ins Patenschaftsprogramm ihrer lokalen Kirche aufgenommen. Im Compassion-Kinderzentrum lernte Lillian zu singen, zu backen und zu basteln. Sie erhielt die Aufmerksamkeit, die sie vorher nie erfahren hatte. Compassion übernahm die Hälfte

des Schulgeldes und sie bekam jeden Samstag eine warme Mahlzeit. Der größte Schatz aber waren für Lillian die Briefe ihrer Patin Rosemary. Die Wertschätzung, die sie durch die Briefe erfuhr, bauten ihr Selbstbewusstsein auf. Rosemary wurde für Lillian zum rettenden Anker, als ihr Onkel verstarb und Lillian obdachlos wurde.

„Ich hatte das Gefühl, dass mich niemand liebte und ich hasste die Menschen um mich herum. Ich hatte das Gefühl, dass Gott mir alles genommen hatte und war kurz davor, Selbstmord zu begehen. Ich hatte es sogar schon alles genau geplant und Rattengift besorgt. Doch dann las ich noch einmal alle Briefe meiner Patin. Sie holten mich zurück ins Leben.“

Durch die Unterstützung der Mitarbeitenden im Kinderzentrum fand Lillian wieder Halt. Sie gaben ihr die Hilfe, die sie brauchte, um zur Schule zu gehen und eine gute Ausbildung machen zu können.

„Auch wenn wir uns in einer leidenden, dunklen Welt befinden, dürfen wir wissen: Wir können das Licht sein. Wir können leuchten und den Hoffnungslosen Hoffnung bringen.“ – Lillian Nakabiri Mugisha

Sie können Lillian begegnen und ihre ganze Geschichte erfahren. Bei unseren regionalen Freundesabenden in Marburg, Thierfeld (Erzgebirge) und Weinstadt. Informationen dazu finden Sie hier: freundestag.de

Wenn Sie einen Teil ihrer Geschichte von ihr selbst vorab hören wollen: Lillian war im November Gast in der TV-Sendung „Weitersehen“. Sie können die Sendung in der Mediathek von Bibel TV finden. Geben Sie „Weitersehen“ ins Suchfeld ein und dann die Sendung mit dem Titel „Verändert Gott Leben?“. Das Interview hat viele Menschen bewegt.

Heute ist sie oft als internationale Rednerin unterwegs, um ihre Lebensgeschichte zu erzählen und zu berichten, dass Gott auch die hoffnungslosesten Situationen wenden kann. Ihre dramatische Geschichte ist ein ermutigendes Zeugnis dafür, wie Gott lokale Gemeinden gebraucht, um Veränderung in die ärmsten Communities dieser Welt zu bringen. Heute kümmert sich Lillian mit ihrem Mann um sieben Kinder, von denen sechs Pflegekinder sind.



Patenschaft

Das **Patenportal *MeinCompassion*** bietet Ihnen sehr viele Erleichterungen. Dort können Sie zum Beispiel bequem und schnell Briefe an Ihre Patenkinder schreiben. Sie werden dort auch die Briefe der Kinder finden. Auch finden Sie dort Ihre Jahreszuwendungsbescheinigung für das letzte Jahr. Neu haben Sie in Ihrem Patenportal noch 12 Monate nach beendeter Patenschaft Zugang zu allen Briefen. Sie erkennen sie daran, dass das Bild des ehemaligen Patenkindes mit einem Mattfilter versehen ist.

Haben Sie noch keine Registrierung für Ihr persönliches Patenportal *MeinCompassion*? Bitte kommen Sie auf uns zu, wir senden Ihnen gerne einen aktuellen Registrierungslink.

Ab Februar steht die **aktuelle Osterbriefvorlage** für Sie in *MeinCompassion* bereit. Briefpapier und Malvorlage sind mit einem Ostermotiv gestaltet. Schreiben Sie ein paar liebevolle Ostergrüße an Ihr Patenkind oder nutzen Sie einfach den vorformulierten Text. Möchten Sie jedoch lieber per Post schreiben, machen wir auch dies für Sie möglich.

Unser Gebets-Telegramm

Wir laden Sie ein, für die folgenden Anliegen aus der Welt der Kinder mitzubeten:

- Wir danken Gott und geben ihm die Ehre für jede Spende für die Compassion-Lebensmittelhilfe. Möge sie zum Segen werden für die Menschen, denen sie zugute kommt. Und zu einem Zeichen, dass Gott ihre Not sieht. Jesus sagt: „Ich bin das Brot des Lebens.“
- Viele Kinder ahnen nicht, welche Talente in ihnen schlummern. Wegen ihrer Armut haben sie kaum Möglichkeiten, sie zu entdecken. Beten wir, dass mehr Kinder wie Juan Diego, Joseph und Agung Gelegenheiten bekommen, sich musikalisch, künstlerisch oder sportlich auszuprobieren.

Gebetsanliegen von Compassion gibt's jeden Freitag direkt aufs Smartphone – per Messengerdienst Telegram. Einfach den QR-Code scannen oder die Telegram-App kostenlos aus Ihrem App-Store herunterladen.

Gern schicken wir Ihnen die Anliegen auch per E-Mail. Schreiben Sie an **gebet@compassion.de**



frei:sein

... WEIL GOTTES
LIEBE UNS UMGIBT



BUNDESWEITER
FILMGOTTESDIENST

MIT
STEVE
VOLKE

21
SEP
2025

IST IHRE GEMEINDE DABEI?
JETZT ANMELDEN
FILMGOTTESDIENST.DE


Compassion®

FILM
GOTTES
DIENST

Neues



Hoffnungslichter in Ihrer Gemeinde?

Das Albert Frey-Trio geht gemeinsam mit Compassion-Direktor Steve Volke auf Konzertreise. Unter dem Motto „Hoffnungslichter“ gibt es vom 15.-18. Mai und vom 22.-25. Mai eine Tournee mit „Liedern und Geschichten zwischen Himmel und Erde“. Es sind noch wenige Termine für Ihre Gemeinde möglich. Wenn Sie einen Saal mit einer Kapazität zwischen 250 und 300 Besuchern haben und gerne dieses besondere Programm veranstalten wollen, erhalten Sie nähere Informationen dazu bei:

events@compassion.de.

Aber wer zuerst kommt, hört zuerst ...



Begegnungen mit Ihnen und Ihren Freunden

Haben Sie sich schon mal gefragt, wie Sie Ihre Freunde und Bekannten mit dem Anliegen von Compassion in Berührung bringen können? Möchten Sie anderen Patinnen und Paten und Unterstützern von Compassion begegnen? Wollen Sie das Compassion-Team mal live kennenlernen und nicht nur per Mail oder am Telefon?

Und wenn Sie jetzt noch gute Musik und ein bewegendes Zeugnis eines ehemaligen Patenkindes erleben möchten, dann sind Sie bei einem unserer regionalen Freundesabende Ende Februar/Anfang März genau richtig. Informationen und kostenfreie Anmeldung unter: freundestag.de



7 Wochen mit ...

Am 5. März startet unser neuer Podcast „7 Wochen mit ...“, den wir speziell für die Fastenzeit vor Ostern aufgenommen haben. Bis zum 22. April können Sie jeden Tag einen neuen Impuls hören. Thematisch geht es um Bibeltexte zu folgenden Themen, die jeweils eine Woche lang behandelt werden: Fundament; Ruhe; Achtsamkeit; Zuversicht; Erleichterung; Mut und Versöhnung. Jeden Dienstag gibt es eine hoffnungsvolle Story aus der Compassion-Welt. Den Podcast finden Sie auf allen gängigen Podcast-Plattformen im Internet.

Filmgottesdienst 2025

Der diesjährige Filmgottesdienst im September hat ein besonderes Thema: Freisein. Wir werden in eine Predigt von Direktor Steve Volke einen Film aus Ghana einspielen, bei dem es um Kindersklaven geht, die Tauchern zu ihrem Lebensunterhalt verhelfen müssen. Doch es geht nicht nur um äußere Freiheit, sondern auch um die innere Freiheit. Was heißt es, wenn die Bibel davon spricht, dass wir „wirklich frei sein sollen“? Informationen und Anmeldung zum bundesweiten Filmgottesdienst 2025 unter filmgottesdienst.de